

Strafanzeige gegen Urs Hintermann eingereicht

Ex-Asylbetreuer wirft Gemeindepräsident Verleumdung vor

BaZ 15.6.17

Von Joël Hoffmann

Reinach. Andres Pellegrini meldete sexuelle Übergriffe im Asylheim Reinach und wurde dafür vom Gemeindepräsidenten entlassen. Als die BaZ diesen Aspekt der Asylheim-Affäre am 13. März publik machte, griff Gemeindepräsident Urs Hintermann (SP) seinerseits den Ex-Betreuer Pellegrini massiv an. Dieser hat nun letzte Woche eine Strafanzeige wegen übler Nachrede und Verleumdung gegen Hintermann eingereicht.

Im Asylheim geschahen diverse Vorfälle, die ein schlechtes Licht auf die Verwaltungskader und den Gemeindepräsidenten werfen. Im jetzigen Fall geht es einzig um den ehemaligen Nachtwächter D., der minderjährige Asylsuchende sexuell belästigt haben soll. Neben diesen Übergriffen berichtete die BaZ von einer Sex-Affäre zwischen einer Betreuerin und einem minderjährigen Asylsuchenden, Drogenkonsum durch Betreuer sowie über geschlagene Kleinkinder.

Im Zentrum der Berichte stand jedoch Hintermann und wie er auf die Meldungen dieser Vorfälle reagierte. Diverse Unterlagen belegten: Betreuer, wie etwa Farideh Eghbali oder eben auch Pellegrini, haben detailliert und differenziert Meldung über Missstände erstattet und wurden dafür von Hintermann und seinen Kadern bestraft und schliesslich entlassen. Untersucht werden die Vorfälle erst, seit die BaZ diese publik machte. Auch den Fall der männlichen Nachtwache D., gegen den eine Untersuchung läuft und für den die Unschuldsumutung gilt, wollte die Gemeinde vertuschen. Obwohl die Gemeinde Massnahmen gegen die Nachtwache D. ergriff, liess sie die Übergriffe nicht polizeilich abklären.

Andres Pellegrini legte der BaZ im Mai Unterlagen vor, die zeigen, wie er die Übergriffe meldete, wie ihn die Gemeindeverantwortlichen jedoch stets beschwichtigten. Als Pellegrini damit drohte, Meldung bei der Staatsanwaltschaft zu erstatten, wurde er entlassen. Trotz dieser klaren Faktenlage –



Kläger und Beklagter. Ex-Mitarbeiter Pellegrini (links) fühlt sich von Gemeindepräsident Hintermann in seiner Ehre verletzt. Fotos Christian Merz und Dominik Plüss

die Briefe und E-Mails liegen der BaZ vor – ging der Gemeindepräsident verbal auf Pellegrini los: Ihm «wurde nicht gekündigt, weil er einen angeblichen Vorfall gemeldet hat, sondern weil er gegen einen homosexuellen Mitarbeiter gehetzt und der Gemeinde gedroht hat», sagte Hintermann damals. Die Nachfrage, ob und inwiefern er belegen könne, dass Ex-Betreuer Pellegrini gegen Schwule gehetzt habe, liess der Gemeindepräsident unbeantwortet. Hingegen äusserte Urs Hintermann in anderen Medien weiterhin bislang unbelegte Vorwürfe gegen Pellegrini.

Keine Belege für Homo-Hetze?

Nun hat der Ex-Betreuer Strafanzeige eingereicht. Zu Hintermanns Homo-Hetze-Vorwurf sagt er: «Diese Verunglimpfung ist vollkommen aus der Luft gegriffen. Ich habe mich nie abschätzig über Homosexuelle geäussert.» Die sexuelle Orientierung der Nachtwache D. sei ihm egal. «Es ging mir nur um sein Verhalten, um die mutmasslichen Übergriffe», sagt Pellegrini. Der Gemeindepräsident steht unter Zugzwang, muss nun seine Vor-

würfe beweisen: «Er wird keinen Beleg für seine Diffamierung vorweisen können», sagt Pellegrini. Ferner klagt Pellegrini, dass er von Hintermann bei *Telebasel* und in einer Mitteilung der Gemeinde wiederholt «in ehrverletzenderweise zum Täter gemacht wurde», obwohl er nur Übergriffe gemeldet habe. Er entschied sich nun für die Strafanzeige, weil Hintermann «erneut auf meine Kosten die Missstände verdrängt».

Die BaZ bot Hintermann die Möglichkeit zur Stellungnahme. Dieser teilt schriftlich mit: «Wir haben Ihrem Chefredaktor Markus Somm mit Schreiben vom 6. Juni 2017 mitgeteilt, dass wir Ihnen aufgrund diverser unsauberer journalistischer Praktiken keine Auskunft mehr erteilen. Daran halten wir fest und betonen, dass diese Massnahme ausschliesslich Sie und Ihren Ressortleiter betrifft, also nicht – wie Sie zuletzt erneut tatsachenwidrig geschrieben hatten – die BaZ generell.» Auf die Strafanzeige und die Fragen, ob der Gemeindepräsident Belege für seine Vorwürfe an Pellegrini vorlegen könne, ging Hintermann nicht ein.